

Tourismus: Durch Ludwigshafen kann man reisen, ohne viel Geld auszugeben – Couchsurfing heißt das Stichwort / Ein Erfahrungsbericht

Urlauben auf den Sofas der Stadt

Von unserem Redaktionsmitglied
Uta-Caecilia Nabert

Sarah Schaan sitzt auf ihrer hellen Couch im warm beleuchteten Dachgeschoss-Wohnzimmer. Die 25-Jährige mit den braunen Haaren erzählt von ihrem Leben, ihrer Arbeit mit Pferden, ihren Eltern – bis tief in die Nacht hinein. Später wird sie Decke und Kissen holen, das Sofa räumen und es mir überlassen: Dabei bin ich keine Freundin, keine Verwandte, ich bin eine Fremde für sie.

Was sie mit mir verbindet, ist die Tatsache, dass sie bei der Internetplattform www.couchsurfing.org angemeldet ist. Wir beide, und mit uns rund 2,2 Millionen Nutzer, schätzen es, über das Gastfreundschaftsnetzwerk auf der ganzen Welt bei Menschen wohnen zu können, die wir noch nicht kennen. Wir wissen nur das bisschen über sie, das sie im Netzwerk von sich preisgeben. Wenn wir sie kennenlernen, erfahren wir mehr über sie und über die Sitten und Gebräuche des Reiseziels. In meinem Fall also über „Lu“.

Nette Gespräche inklusive

Vier Gastgeber und den Stammtisch der regionalen Sofanutzer besuche ich: Zu Letzterem lädt Roland Wollweber aus Ludwigshafen alle zwei Wochen in ein Mannheimer Café. An diesem Freitag ist es voll: Knapp 40 Menschen – die meisten im Studentenalter – tauschen ihre Erfahrungen aus: „Mit Couchsurfing war ich schon in Boston, Hongkong und fast überall in Europa“, erzählt Roland. Im Schlepptau hat er einen Italiener, der für eine Woche bei ihm wohnt. Der Forscher ist aus Queensland, Australien, angereist: „Ich habe gerade am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim zu tun“, erzählt er.

Wie Rolands Gast kommen viele nach Ludwigshafen, weil sie ein Bewerbungsgespräch haben oder als zukünftige Studenten eine Wohnung suchen. Würden sie bei Paul Beigang wohnen, würde er ihnen wahrscheinlich davon abraten, die Immobilienangebote der Stadt zu studieren. Der Student im ersten Semester, bei dem ich für eine Nacht unterkomme, plant, im nächsten Jahr nach Mannheim zu ziehen. „Es ist schon ganz nett hier, aber drüben ist einfach mehr los: mehr Partys, mehr Kultur“, begründet der 22-Jährige. Dennoch kann er an diesem Abend mit einer Feier in einem Wohnheim aufwarten. Auch wenn die Stadt nicht die Wunschheimat des Nordhessen ist: Vereinsamt scheint er nicht zu sein, sein Mitbewohner und einige Freunde begleiten uns. Aber vorher wird gekocht. „Möchtest Du etwas essen?“, hatte der Student der digitalen Medien gleich bei der Begrüßung gefragt.



Sarah Schaan (gr. Foto), Katja Lehmann, Ruth Hebsacker, Lisa Rostock, Paul Beigang und Mitbewohner Sebastian Bott (v.l.) bieten fremden Gästen ihr Sofa an. BILDER: UCN

Überhaupt stellt er sich als guter Gastgeber heraus: „Brauchst Du noch etwas? Tee oder Saft?“ Er kümmernd sich und ist bereit, sich nach seinem Gast zu richten. Es gibt Tiefkühlisch und Beutelreis, denn ich bin in einer Männer-WG gelandet. Am nächsten Morgen nimmt sich Paul die Zeit, mir die Parkinsel zu zeigen. „Hier jogge ich sehr gerne, es ist einer der schönsten Orte in Ludwigshafen“, erzählt er.

Das Leben der anderen

Zu einem anderen Ort führt mich die Stadt nicht die Wunschheimat des Nordhessen ist: Vereinsamt scheint er nicht zu sein, sein Mitbewohner und einige Freunde begleiten uns. Aber vorher wird gekocht. „Möchtest Du etwas essen?“, hatte der Student der digitalen Medien gleich bei der Begrüßung gefragt.

gleiten – in ihre große Wohnung am Südweststadion.

Katja hat viel zu erzählen, sie kommt aus Wittenberg, pendelt derzeit zwischen der Anilin-Stadt und New York hin und her, ist viel gereist. Ludwigshafen ist sie dennoch seit zehn Jahren treu: „Wenn ich hier bin, unternehme ich viel und treffe mich mit meinen Freunden“, erzählt sie. Auch das Festival des deutschen Films mag sie sehr und verspricht, mich im nächsten Sommer dorthin mitzunehmen.

Die 28-Jährige ist die Letzte, die ich besuche. Die meisten Couchsurfer, sagt sie, kommen, weil sie ein Vorstellungsgespräch bei der BASF haben. Im Grunde war auch ich beruflich unterwegs und habe gemeint: Auch in einer Stadt, in die sich nicht viele Touristen verirren, kann man wunderbar Urlaub machen.

Couchsurfing & Co.

- 32 Ludwigshafener bieten Touristen ihre Couch zum Schlafen an. 16 weitere bieten nur ihre Zeit an: Sie wären bereit, sich mit einem Reisenden auf einen Kaffee zu treffen.
- Alle zwei Wochen treffen sich Gastgeber aus der Metropolregion im Café Lemberg in Mannheim.
- Deutschlandweit haben sich rund 200 000 Couchsurfer in dem Internetportal angemeldet.
- Um den Mitgliedern Sicherheit zu bieten, können sich die Nutzer nach einem Besuch gegenseitig bewerten. Den Eintrag kann der andere nicht ändern.
- Ebenfalls können Mitglieder füreinander bürgen. Zusätzlich gibt es ein

System der Identitätsprüfung per Kreditkarte.

■ Einen geeigneten Gastgeber findet man mit Hilfe der Profile, die jeder Einzelne von sich anlegt.

■ In englischer Sprache geben die Mitglieder Informationen über ihre Tätigkeit, ihr Leben, ihre Hobbys und ihre Einstellung.

■ Dem Portal gehören Menschen aus 246 Ländern an.

■ Ein weiteres Gastgebernetzwerk ist der Hospitality Club.

■ Adressen: www.couchsurfing.org, www.hospitalityclub.org.

BLICK IN DIE STADT

Umzug der Fachstelle Sucht

Die Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes ist vom Goerdelerplatz in das Haus der Diakonie in der Falkenstraße 17 bis 19 umgezogen. Die Büros sind ab dem 3. Januar wieder besetzt. Erreichbar sind die Mitarbeiter dann unter 0621/520 44-0 oder -58. bur

Treffen der Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Rhein-Neckar trifft sich am Montag, 3. Januar, 13 bis 15 Uhr, im Klinikum Ludwigshafen (Bremserstraße 79). Treffpunkt ist das Haus A, im zweiten Obergeschoß im Prostatakarzinomzentrum Rheinpfalz. Infos unter 0621/72 14 22 oder per Mail an shg.pros.rn@web.de bur

Zwei Silvesterpartys

Die Chorgemeinschaft Ruchheim lädt für die Silvesternacht zu einer Tanzveranstaltung nach Ruchheim ins Gemeinschaftshaus in der Schlossstraße ein. Los geht's um 20 Uhr. Restkarten für 55 Euro gibt es unter Tel. 06237/809 35 und 06237/2640. Der Förderverein der Munnemer Göckel feiert in der „Gockelsklausur“ ab 19 Uhr. Hier gibt es Karten für 44 Euro unter 0177/214 58 68. In beiden Fällen ist ein Buffet und Sekt enthalten. bur

VERBRAUCHERBERATUNG

Hilfe in Mietfragen

Die Verbraucherberatungsstelle in der Bahnhofstraße 1 bietet am Mittwoch, 29. Dezember, ab 14 Uhr, eine Beratung für Hilfesuchende in Mietfragen an. Hierfür ist einmalig eine Gebühr von 15 Euro zu entrichten, eine Mitgliedschaft im Mieterverein ist nicht erforderlich. Anmeldung unter Tel. 0621/51 21 45.

„Bettelstudent“ im Pfalzbau

Eine gefühlvolle Liebesgeschichte, politische Konflikte und unterhaltssame Melodien: Das alles bietet die Operette „Der Bettelstudent“, die von Montag bis Mittwoch, 3. bis 5. Januar, im Theater im Pfalzbau zu sehen ist. Die Aufführung des Operettentheaters Salzburg beginnt jeweils um 19.30 Uhr. Karten gibt es zum Preis von 20 bis 38 Euro unter Telefon 0621/504-2558. mig

Krankenhaus

Klima und Geldbeutel geschont

Das Klinikum Ludwigshafen hat mit 13 weiteren Krankenhäusern aus Rheinland-Pfalz ein Jahr lang am „Energieeffizienz-Tisch“ teilgenommen. Die Energieeinsparung soll dem Klima helfen und Kosten sparen. Umweltministerin Margit Conrad zog nun eine positive Bilanz: „Insgesamt haben die Teilnehmer über 240 Vorschläge erarbeitet, teilweise umgesetzt oder damit begonnen. Würden alle Maßnahmen umgesetzt, so könnten die 14 Krankenhäuser über 730 000 Euro einsparen, bei einer Investitionssumme von rund 4,3 Millionen Euro.“

Mit neuen Blockheizkraftwerken, neuen Beleuchtungen und sparsamer EDV-Technik könnte sich Stromverbrauch um 1,5 Millionen Kilowattstunden reduzieren lassen. jom

Freizeit

Pfalzerverein bietet Reisen an

Die Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Pfalzervereins geht dreimal auf „große Fahrt“. Vom 28. Mai bis 1. Juni ist Oberstdorf im Allgäu das Ziel mit naturkundlichen Wanderungen. Vom 17. bis 24. September geht es in die Sächsische Schweiz mit dem Elbsandsteingebirge und den Städten Dresden und Meißen. Eine Radwanderung ist vom 28. Juli bis 4. August von Kassel an der Weser entlang über Hannover-Münden nach Bremen geplant. Infos beim Ortsgruppenvorsitzenden Rolf Kobbert (Tel. 0171/556 04 40 oder 0621/79 17 86). rs

Kultur: Neue Vortragsreihe des Historischen Vereins der Pfalz

Kurpfälzer Karrieren

Eine neue Veranstaltungsreihe beginnt der Historische Verein der Pfalz. Die Vorträge stehen unter der Überschrift „Karrieren – pfälzische Lebensbilder im 19. und 20. Jahrhundert“. Die Vorträge, die einmal monatlich donnerstags um 18.30 Uhr im Stadtarchiv (Rottstraße 17) zu hören sind, beschäftigen sich mit außergewöhnlichen Lebensläufen, Aufstieg und Scheitern berühmter Pfälzer und Kurpfälzer – darunter Politiker, Sportler und Künstler. Der Eintritt ist frei.

Den Beginn macht Prof. Karsten Ruppert am 13. Januar mit „Politik als Leidenschaft: Die Karriere des Friedrich Daniel Bassermann (1811-1855)“. Am 17. Februar beschäftigt sich Eliza Rybak mit „Friedrich Engelhorn (1821-1902) – vom Goldschmied zum Großunternehmer“. Die Exkursion ist am 28. Mai zum Thema „Soziale Auswirkungen der ländlichen Industrialisierung in der Vorderpfalz“. Weitere Infos unter Tel. 0621/504-24 09 oder -30 15. bur

Partnerstadt: Mit einer Rallye beginnt eine viertägige Begegnung deutscher und französischer Kinder / Kultureller Austausch als Ziel

Spielerischer Streifzug durchs Zentrum

Von unserer Mitarbeiterin
Agnes Polewka

Die Weihnachtszeit gehört für viele zu der schönsten des Jahres. Grund genug für die Deutsch-Französische Gesellschaft Ludwigshafen-Mannheim, sie um ein paar Tage zu verlängern. Unter dem Motto „Noel en Allemagne – Weihnachten in Deutschland“ begrüßte der Verein gestern 26 Kinder aus Ludwigshafens französischer Partnerstadt Lorient. Im Bürgermeister-Ludwig-Reichert-Haus fiel der Startschuss für den ersten Programmpunkt der viertägigen Begegnung: einer Stadt-Rallye.

Gespannt beobachtet Pierre Bechtloff das Geschehen rund um die Stadtbibliothek. Der Achtjährige ist aufgeregt. Gemeinsam mit seiner Zwillingsschwester Celine und seinen Eltern wartet er auf den Besuch aus der Bretagne. „Ein bisschen Verspätung gehört in Frankreich schließlich zum guten Ton“, sagt Pierres Vater schmunzelnd und zwinkert seiner Ehefrau zu. Dominique Bechtloff ist Halbfranzösin und quittiert seine schelmische Bemerkung mit einem milden Lächeln. Stimmengewirr umgibt die Familie, Kindergelächter hallt von allen Seiten. „Sie kommen“, ruft jemand plötzlich. In Zweierreihen betreten die französischen Kinder das Gebäude. Pierre lächelt. Übermorgen wird



Gemeinsam Rätsel lösen und sich dabei kennenlernen: In Kleingruppen sind die Kinder gestern durch die Innenstadt gezogen. BILD: RITTELMANN

ihn eines der bretonischen Kinder zu Hause besuchen. Auf geht's zur Stadtrallye. In Kleingruppen streifen die Kinder durch die Innenstadt. Ein frostiger Wind streift Pierres Gesicht. Die erste Station: der Berliner Platz.

„Qu'est-ce que vous avez vu? – Was habt ihr gesehen?“, fragen die Betreuer. Es geht um die verschiedenen Verkehrsmittel, die am Berliner Platz ihre Runden drehen. Pierre erklärt den anderen den Unterschied zwischen einer Straßenbahn und einer S-Bahn. Seine Augen leuchten. Jetzt weiß er auch, wen er zu sich nach Hause einladen möchte: den zehnjährigen Mathis Ndiaye. Mathis ist zum ersten Mal in Deutschland. „Wir werden viel zusammen spielen“, freut sich Pierre. Plätzchen soll es auch geben.

Die Deutsch-Französische Gesellschaft veranstaltet die weihnachtliche Kinderbegegnung traditionell nach den Feiertagen. Über die Weihnachtstradition soll das Interesse an der deutschen Sprache geweckt werden. Gleichsam sollen deutsche Kinder für das Französische begeistert werden. Die Begegnung findet in diesem Jahr zum 14. Mal statt. „Es entstehen Freundschaften und irgendwann kommt jedes der Kinder auf irgendeinem Wege nach Lorient“, so der Präsident des Vereins, Claus Schönbacher.